

V C
49685





Inhalt
des Trauer-Spieles

Vom

HEXARLOS.

3.



Des
Trauer-Spiels Personen.

Fokas / Griechischer Kaiser / und des vorherigen Kaisers Maurizens gewesener Feldherr.

Heraklius / des ertödteten Kaisers Maurizens Sohn / der durch der Hoffmeisterin Leontinen List erhalten / und für Markzian des Fokas Sohn angesehen wird.

Markzian / des Fokas Sohn / der erstlich für Leontinius der Leontinen Sohn / und hernach für Heraklius gehalten wird.

Krispus / des Fokas Schwieger-Sohn.

Eruperus / ein Griechischer vom Adel des Fokas heimlicher Feind.

Almintas / des Eruperens Freund.

Bulcheria / des ertödteten Kaisers Maurizens Tochter / Herakliens Schwester / und Markzians Liebste.

Leontine / des Herakliens und Markzians gewesene Hoffmeisterin.

Ludoye / Leontinens Tochter / des Heraklius Liebste.

Der Schau-Platz ist das Schloß
in Constantinopel.



Inhalt
Des Trauerspiels
Vom
Heraklius.

Die erste Handlung.

Nachdem durch Sokas Tück und List der Griechische Kaiser
Maurizius / und auch desselben junge Kaiser
Die Kinder / waren in das Todten Reich gebracht /
Und er den Thron beherrscht / wird ein Geschrey gemacht
Nach vielen Jahren / daß von des Maurizius Kindern
Heraklius noch sey am leben / der ihn hindern /
Ja wohl vertreiben möcht. Er wird bestürzt / daß Er
Auch seinen Schwieger Sohn den Krispum fragt: Woher
Doch dieß entstanden sey? Wie Sokas das vernommen /
Sieht er Pulcherien / Maurizius Tochter kommen /
Die er erhalten / daß mit seinem Sohn er sie
Vermählen wolt; und redt sie an / doch will sie nie
Dazu bewilligen. Sie rückt mit hartem Schelten
Ihm seine Mordthat für: Das aber mag nichts gelten.
Heraklius (der zwar Maurizius rechter Sohn /
Den Leontinus List bewahrt / und Sokas schohn
Vohrlängst für Martian / den seinen hat umfassen)
Kommt mit des Sokas Sohn dem Markian gegangen /
(Der vohr Leontius der Leontinen Sohn /
Wird angesehen) und weit Heraklius Person
Er wahn sein Kind zu seyn / sagt Er ihm vom Vermählen
Mit der Pulcherien; Sie soll von Benden wählen /
Ihn / oder ihren Tod; Und gehet so dahinn.
Heraklius der spricht die Schwester an (die ihn
Auch für des Sokas Sohn den Markian erachtet)
Daß sie getroost soll seyn / dieweil er selber trachtet

Viel

Viel eh zu sterben / und zu seyn des Sokas Feind /
Als ihre Lieb' aus ihr zu zwingen: Denn sein Freund
Leontius (der doch ist Markian / erzeugt
Von Sokas) der zu ihr sein Hertz und Sinnen neiget /
Soll seyn ihr Bräutigam / inzwischen woll' er sehn /
Wie doch des Käysers Zorn mög' endlich untergehn.

Die ander Handlung.

Die Leontine müht sich / daß es ausgebrochen /
Es leb' Heraklius / und weil er hat gesprochen
Mit ihrer Tochter / der Eudoxien / davon /
Die seine Liebest' ist / vermeynt sie / daß es schon
Durch die sey ausgebracht. Eudoxe die verneinet /
Der Leontinen Wahn. Heraklius erscheint /
Und sagt: Er wolle sich dem Volcke (weil es doch
Von ihm ein Murren hatt') entdecken; daß dennoch
Von Leontinen vohr unrahtsam wird gehalten /
Die nur von ihm begehrt: Er soll sie lassen walten /
Denn hätte sie für ihn / Leontium ihr Kind
Zum Tode dargereicht / so wäre sie gesinnt
Ihn auch zu rechter Zeit schon auf den Trohn zu bringen /
Mit weniger Gefahr. Er läßt in diesen Dingen
Ihm rahten / weil zugleich Eudoxe das begehrt /
Und geht also hinweg. Die Leontine fährt
Im Reden fort / und sagt Eudoxien: Was Tükken
Sie hab' erdacht / damit den Sokas zu berükken /
Daß sein selbsteigner Sohn / der rechte Markian /
(Den man für ihren Sohn Leontius sieht an)
Ihn fällen soll / dazu in seinem Sinne denken /
Er sey Heraklius. Indem sie diese Ränken
Erzählt / kommt Exupeer / der sich als Sokas Freund
Zwar ställt / und ist dennoch sein Freundgestallter Feind /
Dieweil sein Vater von demselben auch erschlagen
Samt andren Uedlen ward; Er fänget an zu sagen:
Daß sich Heraklius ihm schon hab' offenbahrt.
Die Leontine / die erschrickt deswegen hart /
Und meynt / es sey der Recht; Als aber sie vernimmet /
Daß Markian / (der sonst Leontius ist) kömmet /
Und solchen Nahmen führt / bekräftigt sie den Schein.
Daß er Heraklius / Mauritzens Sohn soll seyn.
Denn Exuperus hatt' ihm eine Schrifft gegeben /
Die Keyser Mauritz selbst geställt: Daß man erheben
Soll' in Leontzen des Herakliens Person.
Und Leontine zeugt desgleichen auch davon /

Das

Daß sie ihr eignes Kind Leonklum zu tödten
Dem Sokas dargereicht / daß seine statt vertreten/
Und sey für ihn erwürgt. Er gläubts / und fragt: Woher
Sie seinen Heyraht mit Pulcherien so sehr
Befördert wollen sehn? Sie sey ja seine Schwester.
Doch Leontine ist in ihrer Antwort fäster
Als er nicht denkt / und redt ihm alles aus dem Sinn/
Ermahnt ihn auch / daß er dem Sokas soll forchtinn /
Nach seinem Leben sehn. Das wird ihr abgeschlagen/
Denn er Pulcherien erst meynt um Raht zu fragen/
Die seine Liebste war / und nun soll Schwester seyn.
Drumb fürchtet Leontin / es mach' ihr neue Pein.

Die dritte Handlung.

Unbildet Markhian ihm ein / in seinem Herzen/
Er sey Heraklius / und fühlet dennoch Schmerzen/
Daß er Pulcherien / als Bruder / und nicht mehr
Als Freyer grüssen soll. Sie aber / die so sehr
Als er / betrogen ist / spricht: Ihre Mutter habe
Fast sterbende zu ihr gesagt / daß eine Gabe /
Und Hülffe sie allein aus Leontineus Hand
Erwarten sollt; und das hab' ihr Gemüht' erkant/
Und ihn darum geliebt. Er bittet daß ihre Sinnen/
(Dieweil sie Zwen nun nicht in Ehstand treten können)
Sie woll' auf seinen Freund / den jungen Markhian/
(Der doch Heraklius selbst ist / und nur im Wahn
Wird Sokas Sohn geacht) in Gunst und Liebe wenden.
Sie williget darein / er aber soll erst enden
Des Sokas Wüteren. Indem hat Exupeer
Dem Keyser angebracht die neuentstandne Mär /
Daß in Leonzen man / Heraklium gefunden/
Und macht durch dieses Tuhn den Sokas ihm verbunden/
Der nennt ihn seinen Freund / und bildet ihm nicht ein/
Daß er durch solche List ihm schädlich könne seyn.
Da Exupeer doch nur im Schein ihn wil verblenden/
Und ihn dadurch gedenkt in Acheron zu senden.
Der Keyser kömmt und fragt / zwahr mit bedektem Grimm/
Selbst den vermeynten Heraklius darum?
Der saget frey: Er sey Heraklius; und wahnnet/
Es hab' ihn Exupeer verrathen. Drauf ermahnet
Der Keyser / daß man ihn gefangen nehmen soll.
Er höhnt Pulcherien / bespottet ihren Groll

Vb

Damit

Das

Damit sie trocket / des vermeynten Bruders wegen /
Den Er zu tödten dräut / wofern sie nicht dagegen /
Zm fall er leben soll / wil trauen seinen Sohn.
Und Exupeer gibt Raht / man müsse der Person /
Die sich Heraklius genennt / das Haupt abschlagen
Auf offentlichem Platz / damit das Volk nicht sagen
Viel minder denken möchte: Es wär ein loser Fund.
Amintas wundert sich / was er auf solchen Grund
Der Falschheit / bauen wil / man würd ihn ja verschmähen.
Ihm antwortet Exupeer: Er soll aufs Ende sehen /
Und auf den Anfang nicht / Er habe durch die Kunst
Und Ränke nun erlangt des Keyfers Sokas Gunst.

Die vierdte Handlung.

DEr recht Heraklius / der klaget seiner Liebsten /
Dass ihre Mutter ihn nun mache den Betrübtesten /
Weil seinen Nahmen sie auch einem andren giebt /
Und ihn dadurch betrüget / Er aber (weil er liebt
Den rechten Markian) so könn er nicht gestatten
Dass man denselbigen woll in des Todes Schatten
Verschicken / unter dem / nur falsch gefasstem Schein /
Dass er Heraklius Maurizens Sohn soll seyn.
In dem kömmt Sokas an / und lässt Eudoren fangen /
Er fragt Heraklium: Was weiter vohrgegangen?
Der antwortt ihm: Wie dass noch mehr Verrähteren /
Die Leontine hat gestiftet / eröffnet seyn /
Man soll anher nur den Gefangnen wieder bringen /
So woll er alsobald von wundersamen Dingen
Entdecken eine Tacht. Nachdem es nun geschehn /
Bekennet er / er sey Heraklius / und den
Man vohr Leontius / den Sohn von Leontinen
Genennet / der iz als Heraklius erschienen /
Sey Sokas eigener Sohn / der rechte Markian.
Der Keyser wird bestürzt / er weiß nicht / was daran
Zuglauben / oder nicht / er saget: Aus dem Schreiben
Maurizens müsse man ja ungezweifelt glauben /
Dass in Leonten sey Heraklius versteckt.
Heraklius der spricht: Er sey zwar so verdeckt
Gewesen damahls / als Maurizius gelebet /
Doch Leontine hab ihm weiter nachgestrebet /
Und ihm Heraklium / für seinen eignen Sohn
Den Markian / gericht / den seinen aber / ohn

Erkant

Erkänntnis / für ihr Kind Leonzium erzogen /
Und er sey zweymahl nun durch ihre List betrogen.
Wie der vermeynete Heraklius dieß hört /
(Der rechte Markian / und Sokas Sohn) beschwehrt
Er sich / und wahnit: es kommt aus Freundschaft diese Rede.
Sie wissen lange Zeit / und keiner ist so blöde
Daß er das Sterben fürcht; Sie wollen beyde seyn
Heraklius / es läßt auch keiner einen Schein
Von Markian ergehn. Der Keyser steht entzückt /
Und weiß im Zwelfall nicht / was Fall ihn hat bestrickt /
Weil beyd' Heraklius / und keiner nicht sein Sohn
Zu seyn entschlossen sind. Inzwischen er davon
So sehr verwirret wird / da kommet Leontine /
Er redt sie an / daß sie in dieser Sach' ihm diene /
Und melde seinen Sohn; Sie saget ihm: daß zwahr
Leonzium ihr Kind sey auf die Todten-Baar
Für den Heraklius gebracht / doch wer von Beyden
Sein Sohn sey / wolle sie ihm nimmermehr entscheiden /
Er sey auch wer er ist / denn Beyde / Feind und Sohn
Die sollen trachten / ihn zu stürzen von dem Thron.
Darauf sucht Erupeer mit ihr allein zu sprechen /
Und will die Heimlichkeit aus ihrem Herzen brechen /
Er sagt ihr: daß er nichts verrätherliches thut.
Sie aber gläubt ihm nicht / und schmäht ihn noch dazu.

Die fünffte Handlung.

Der rechte Heraklius mit Kümmeris umgeben /
Klagt / daß des Sokas Lieb' ihn mach' im Zwelfall leben
Ob er sein / oder des Maurizens Sohn mag seyn /
Denn dessen Gunst hab' ihn so sehr genommen ein
Daß / gegen seinen Sinn / er ihn auch müsse lieben.
Pulcheria die sagt: Er werd' hiezu getrieben
Durch sein verzagtes Herz / es zeig' ihr nun der Schein
Daß der Leonzium ihr Bruder müsse seyn /
Und er nicht. Sokas kömmt / und schmeichelt ihm / er solle
Sich nennen seinen Sohn / wo aber nicht / so wolle
Er den vermeyneten Heraklium ins Grab
Bald schicken durch das Schwert. Heraklius / um ab
Zuwehren diesen Streich / bekennet (wie er siehet
Daß Markians Gefahr und Tod recht auf ihn zühet)
Er sey des Sokas Sohn. Doch wie der Keyser will
Daß er Pulcherien soll trauen / wird das Spiel

Verfeh

FR 4968 I

Berkehret wiederum. Der Krispus kommt gegangen /
Und meldet: Exupeer hab' etliche gefangen /
Von den Kottirren / die das Aufruhr angestiftet.
Der Keyser saget: Was Pulcherien betrifft /
Soll von den Beyden / sie den einen Bruder nennen /
Den andren aber für ihr Ehgemahl erkennen /
Wo nicht / so solle sie bald Beyd enthäubtet sehn /
Und woll' er selbst hernach mit ihr in Heyraht gehn.
Damit so geht er die Gefangnen zu beschauen.
Der recht und der vermeynt' Heraklius / die bauen
Mit der Pulcherien / wiewol vergebens für /
Und zwisten / welcher doch von ihnen nun mit ihr
In Heyraht treten soll; Denn keiner wil ihr Freyer /
Beyd' aber Bruder seyn: Sie stehn in gleichem Feuer.
Amintas kömmet ein / erzählt: Daß Sokas sehoht /
Durch Exupeern und die Gefangnen / sey vom Trohn
Gestürzt und umgebracht. Als sie dieß kaum vernommen /
So sehen sie ihn selbst mit Leontinen kommen /
Und es bekräftigen; Doch weis man keinen Schluß /
Wer von den Zween sey der recht' Heraklius.
Bis daß der Keyserinn Konstanzien ihr Schreiben /
So Leontine hat / den Zweifall muß vertreiben /
Das meldet: Es sey der vermeynte Markzian
Der recht' Heraklius; und der / den ieder man
Für den vermeynten Leontzen angeschauet /
Seh Sokas rechter Sohn / der Markzian. Drauff erauet
Heraklius sein Lieb Endoxen / und erwählet
Daß Markzian wird mit Pulcherien vermählet.



12



Fragment of a manuscript page with handwritten text in a Gothic script, visible on the left edge of the book.

ULB Halle 3
002 101 629



Gbr

VD 17





Der
 Fokas /
 sers Ma
 Herakliu
 Sohn /
 erhalten
 sehen wi
 Marcia
 hus der
 flus geh
 Krispus
 Luperi
 heimlich
 Almintae
 Pulcher
 Tochter
 Liebste.
 Leontine
 ne Hoffr
 Ludoxe



sonen.
 ß bohrigen Key
 rr.
 ers Maurizens
 in Leontinen List
 as Sohn ange
 erstlich für Leon
 nach für Hera
 Sohn.
 Adel des Fokas
 rs Maurizens
 und Marcians
 arcians gewese
 heraklius Liebste.

Der ... Schloß
 in Constantinopel.

